



INHALTSVERZEICHNIS

1	CLUB-ADRESSEN	2
2	VORANZEIGE PFINGSTEN 3.6. - 5.6.2006	4
3	JAHRESPROGRAMM 2006	5
4	UNSER STAMMLOKAL	7
5	JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN ZUR	8
6	JAHRESBERICHT DES TOURENWARTEES 2005	10
7	ABSCHIED VON RUEDI BAUERT	13
8	RANGLISTE ZUR 35. CLUBMEISTERSCHAFT 2005	14
9	SUSTENFRÜHSTÜCK 7.8.2005	17
10	43. BMW CLUB-TREFFEN IN LUXEMBURG	19
11	BMW PFINGSTTREFFEN MIT ISERLOHNER MC	21
12	FRAUENAUSFAHRT VOM 18.6. 2005	23
13	FOTOS GENERALVERSAMMLUNG 2005	24
14	4 TAGE ARDÈCHE BEI RUEDI HESS	25
15	3 - TAGESAUSFAHRT INS ZILLERTAL	26
16	TÖSSTAL-AUSFAHRT MIT DESSERT...	30
17	HERBSTAUSFAHRT 24.9.2005	32
18	2 TAGE-HERBSTWANDERUNG, SULZFLUEH	34



1 Club-Adressen



Präsident:

Erich Bachmann, Wallisellenstrasse 28, 8600 Dübendorf

P 044 821 21 35, G 044 912 16 17, Fax 044 912 16 18

Bachmannk.e.bachmann@bluewin.ch



Vizepräsident

Markus Gomer, Obschlagenstrasse 15, 8916 Jonen

P 056 634 55 66

markus@gomer.ch



Kassierin:

Lucia Bachmann, Vieristrasse 6, 8603 Schwerzenbach

P 044 825 17 48

lucia.bachmann@ggaweb.ch



Aktuar:

Hansruedi Meier, Blumenstrasse 2, 5415 Nussbaumen b.Baden
P 056 282 28 50
hansrudolf.meier@bluewin.ch



Tourenwart:

Claudia Schwyter, Stuhlenstrasse 8, 8123 Ebmatingen
P 044 980 45 67
thocla@gmx.ch



Walter Müller, Rüchligstrasse 2B 8913 Ottenbach
P 044 761 13 24
walti@bmw-dsmc.ch

Unsere Homepage: www.bmw-motorradclub.ch

Postkonto: 80-60856-9

Bankkonto: Zürcher Kantonalbank CH0300700111600054842 BC700



2 Voranzeige Pfingsten 3.6. - 5.6.2006

Das diesjährige Pfingsttreffen mit dem Iserlohner BMW Club wird uns in die Barockstadt Fulda im Land Hessen führen. Zu Gast sind wir im Gasthof-Hotel Jägerhaus, D-36043 Fulda-Bronnzell (www.hotelgasthof-jaegerhaus.de). Nebst einem vielseitigen Programm und guter Verköstigung werden wir sicher wieder viele schöne Stunden mit unseren Freunden verbringen können. Die Kosten für Unterkunft mit HP und Programm werden etwa 100 € betragen. Wie üblich wird der Pfingstsonntag ohne Motorradfahren verbracht - es erwarten uns tolle Überraschungen!

Bitte Datum vormerken! Eine detaillierte Ausschreibung wird rechtzeitig zum Versand kommen. Wir hoffen auf eine zahlreiche Teilnahme.



3 Jahresprogramm 2006

Datum	Veranstaltung	Organisator	Pkt
26.11.2005	Jahresausklang in Zug, Curling mit Nachtessen	Thomas Schwyter	10
06.01.2006	Stamm Dottikon		
14.-15.01.06	Skiweekend in Sedrun	Severine Deflorin Gallus Deflorin	20
10.02.2006	Stamm Dottikon		
11.02.2006	Luftgewehrschiessen in Frauenfeld	Max Keller	10
16.-19.02.06	Swiss Moto - Messe Zürich	BMW-Schweiz	
03.03.2006	Stamm Dottikon		
07.04.2006	Stamm Dottikon		
22.04.2006	Frühjahrsversammlung (mit Imbiss) Rest. Schifffahrt, 8885 Mols SG	Erich Bachmann	30
05.05.2006	Stamm Dottikon		
06.05.2006	Frühjahrsausfahrt	Tourenwarte	20
07.05.2006	Love Ride, Flughafen 8600 Dübendorf		--
20.05.2006	Spargelessen mit kl. Ausfahrt	Claudia Kyd Thomas Schwyter	20
02.06.2006	Stamm Dottikon		
03.-05.06.06	Pfingsttreffen mit Iserlohner MC in Fulda D	Erich Bachmann Vorstand	40
08.-11.06.06	44. Europatreffen in Frankreich	Tourenwarte	40
23.-26.06.06	4-Tages-Ausfahrt ‚Fränkische Schweiz‘	Walti Müller	40
01.07.2006	Clubausfahrt Otti und Heidi Egli	Otti/Heidi Egli	20
01.-02.07.06	MMS-Blutspenden Glaubenberg, BMW Probefahren		--
07.07.2006	Stamm Dottikon		
07.-09.07.06	6.Int. Biker-Meeting in Garmisch - Partenkirchen	BMW Clubs Europa	--
???.07.2006	Frauenausfahrt mit Lucia	Lucia Peter	20
04.08.2006	Stamm Dottikon		
06.08.2006	Frühstück Sustenpass um 9.00 Uhr	Thomas Schwyter	20



12.08.2006	Ausfahrt mit Werner Brawand	<i>Werner Brawand</i>	20
01.09.2006	Stamm Dottikon		
03.09.2006	Gostini-Essen, Grotto de Ritz, 6558 Lostallo mit BMW Motorradclub Seeland	<i>Markus Gomer</i> <i>Walti Müller</i>	20
16.-17.09.06	2-Tages Herbst-Wanderung bei Pfäfers	<i>Margrith + Ernst</i> <i>Sauter</i>	20
30.09.2006	Herbstausfahrt	<i>Thomas Schwyter</i>	20
22.10.2006	Generalversammlung um 16.00 Uhr, Rest. Strebel, 5637 Geltwil AG	<i>Erich Bachmann</i>	30
03.11.2006	Stamm Dottikon		
25.11.2006	Jahresausklang im Oldtimermuseum Junod, 8344 Bäretswil ZH	<i>Tourenwarte</i>	10



4 Unser Stammlokal



Hotel / Restaurant Bahnhof, M. + W. Schmid-Koch

5605 Dättikon Tel. 056 / 624 10 66

Wir treffen uns gemäss Jahresprogramm im Restaurant oder im Garten jeweils ab ca. 18.30 Uhr



5 Jahresbericht des Präsidenten zur

36. Generalversammlung 2005

Alle Jahre wieder, ich quäle mich, ich leide, es macht mich unruhig - immer der Hintergedanke an diesen Jahresbericht. Was, wie soll ich ihn in diesem Jahr niederschreiben?

Meine Gedanken beschäftigen mich immer wieder - ich freue mich auf den Tag an dem ich einfach so zur GV fahren kann.

Das vergangene Jahr war unterhaltsam, spannend, fordernd, sehr traurig, ungerecht, von Emotionen gejagt, einfach einzigartig.

Wir haben so tolle, liebe, aufrechte Mitglieder verloren - Ruedi Bauert, Stefan Meyer und Ursula da Ruga - mir bleiben die Worte weg! Das Gefühl zu beschreiben, wenn du die Mitteilung, den Brief bekommst - ist leer, machtlos, hilflos - einfach schlecht! Man sagt, der da oben weiss, wann die Zeit gekommen ist um zu gehen - ist das immer die richtigen Zeit? Ich habe da meine Zweifel!

Wir feiern dieses Jahr das 35-jährige Bestehen von unserem Deutschschweizer BMW Motorradclub! Nein, nein - ich werde keine Chronik der letzten Jahre aufzählen - das kann dann beim 40-jährigen wieder aufgerollt werden. Wer weiss, wer dann die Ehre hat hier zu stehen!

Ich bin gerne Präsident, „erster Vorsitzender“ von diesem Verein. Ich haben einen tollen Vorstand zur Seite - gute, lässige Mitglieder, einfach gut ! Mir passt es da bei euch.

Unser Clubjahr ist ansonsten gut über die Bühne gekommen. Der Jahresausklang im HB Zürich war doch vom Feinsten. Was der Baumann alles wusste, wo er uns hinführte, was er alles zeigte - das gibt es nicht überall zu sehen. Die Begehung des Daches war einmalig. Dieser Rundblick !

Im Januar - der Schnee, der Wintereinbruch in Sedrun, einfach gigantisch, die Natur hatte uns im Griff, wir mussten uns fügen, mit ihr auskommen - wurden aber mit wilder Sonne und knietiefem Neuschnee auf der Piste belohnt. Das war Spitze!

In der Zwischenzeit kann BMW endlich den K 1200 S zum Verkauf in das Regal stellen. Die ersten Kinderkrankheiten sollten behoben sein. Und im Juni 05 wird nachgedoppelt - die K 1200 R - brutal, frech, aufreizend - nur Rahmen/Motor, zwei Räder und viele PS. BMW zeigt seinen Mitbewerbern „wo dä Bartli dä Moscht holt“.

Aber halt, die Mannen von BMW haben noch weitere Zückerli parat.

Den Offroad-Boxer HP 2 - mit 199 Kg, vollgetankt, 105 PS ist er das Topgerät für die Ardèche zu Ruedi Hess!! Er hat das Gelände, den Platz, die Ruhe dieses Sportgerät auszufahren, richtig zu spielen, zu driften, zu klettern. Was wollen die Käufer im Unterland mit diesem Hammer Spielzeug?

Doch aufgepasst, KTM ist auch am werken. Im Frühjahr 2006 kommt die KTM 950 Super Enduro - leichter als die HP 2 und natürlich mit mehr Leistung !

Für's neue Jahr hat BMW noch weitere Überraschungen im Köcher. Ein Supermoto, 150 Kg, 60 PS, 1 Zyl. oder den F 800 S - 2-Zylinder Twinmotor, 80 PS, ca. 200 Kg mit Zahnriemenantrieb.



Erinnert ihr euch an den Tourenbericht aus dem Jahre 1994? da fragte ich - muss jetzt BMW in die Formel 1?

Tourenbericht 1997 - BMW baut Motoren für die Formel 1 und im Jahr 2005 - BMW übernimmt das Team von Peter Sauber und hat somit ein ganzes „BMW Formel 1 Team“. Danke an Peter Sauber für seine Verdienste um den Rennsport, vor und hinter der Bühne!

Unser Tom Lüthi gewinnt im 2005 seinen ersten Grand Prix bei den 125 ccm und es sollte nicht der letzte sein! Wenn alles, alles gut geht, könnte nach 20 Jahren wieder ein Schweizer Weltmeister werden (in der Soloklasse).

Ach ja - der HC Davos wurde Schweizer Eishockey Meister - der FC Basel Fussball Schweizer Meister.

Und nicht zu vergessen - Jakob national - Köbi Kuhn ist mit seinen Jungs auf gutem Weg zur WM nach Deutschland.

Unsere Frühjahrsversammlung fand dieses Jahr erstmals im Ausland statt. Knapp 20 Kilometer nach der Grenze, bei Peter im Landgasthof Rössle in Tiefenhäusern waren wir gut aufgehoben. Tolles Ambiente, gute Stimmung, feines Essen, rundum - es sollte nicht das letzte Mal sein.

Kurz danach, ein weiterer Höhepunkt, unser Pfingsttreffen mit unseren Freunden aus Iserlohn. In Unterwasser im Hotel Sternen fand das Treffen statt. Eine ausgelassene, fröhliche, freundschaftliche Stimmung hat über die drei Tage gewirkt. Wie eine grosse Familie. Alle sind älter geworden, die Jugend kommt z.Teil schon nach, einfach friedlich, zufrieden, gut, schön. Wer es noch nie erlebt hat - es lohnt sich immer - jetzt noch einzusteigen, mitzufeiern !!

Die verschiedenen Clubanlässe gehen gut von der Rolle. z.Teil mit mehr oder weniger Beteiligung, die einen werden sogar abgesagt (der Tourenwart lässt grüssen) die anderen finden halb im Schneetreiben statt. Die 3- Tagesfahrt von Walti ist nicht nur von gutem Wetter verfolgt worden.

Ja, das Wetter hat dieses Jahr vielen einen Strich durch das Programm gemacht. Vielfach schlechte, nasse, schneeangereicherte Wochenende. Aber Motorradfahren findet im Freien statt! Ein wenig flexibel, vorausschauend sein, bringt schon viel.

Ich danke allen, die sich für unseren Verein einsetzen. Sei es zum Info machen, sei es zum Ausfahrten organisieren, sei es zum Mitfahren, oder im Vorstand mitzuarbeiten.

„Ein grosses DANKE an ALLE“!!

Was denkt ihr - reicht es Tom Lüthi?

Ich wünsche euch Allen einen tollen Rest im 2005, bleibt gesund, schenkt euch Blumen solange ein Lächeln als Dank zurückkommt, und immer schön am Gas bleiben.

Euer Präsident Erich Bachmann



6 Jahresbericht des Tourenwartes 2005

Das Vereinsjahr 2005 war wieder voll mit den verschiedensten Ausflügen, Exkursionen Treffen, Fahrtrainings und Besichtigungen gespickt.

Angefangen mit der GV in Schleithelm, die Dank dem Engagement von Erich für die meisten mit einer Übernachtung im Dorf zu einer gemütlichen Sache wurde. Nach dem Pflichtteil (die GV selbst) war der Aperó. Dabei standen noch 2 BMW K 1200S zum bestaunen da (leider ohne Probefahrt), die Hobbi extra mit dem Lieferwagen hergefahren hatte, danke Jack. Nach dem feinen Essen trumpfte Otto mit gemeinsamen Gesang und einer kleinen Show auf, alle waren begeistert und haben viel gelacht und geredet.

Zum Jahresausklang war ein Armbrustschiessen geplant. Da aber nicht Saison dafür ist, konnte Lucia eine ebenfalls gute Idee umsetzen: eine Bahnhofsbesichtigung in Zürich mit anschliessendem Spaghetti-Plausch. Die Führung liess einmal einen Blick hinter die Kulissen zu. Ganz tief unten, wo einmal eine Autobahnunterführung entstehen soll oder ganz hoch auf dem Dach der Bahnhofshalle: es war sehr interessant! Leider ging das Warten auf die Spaghettis etwas zu lange, so dass dem einen oder anderen eher der Appetit verging.

Nach dem Jahreswechsel ging es schon bald nach Sedrun. Da organisierte Gallus das Skiweekend. Schon die Hinfahrt war ein Abenteuer, da die Strasse schon ab der Autobahn in Chur verschneit war. Dementsprechend waren es auch auf der Piste nicht so super Skifahr-verhältnisse, aber das Wetter meinte es dann noch gut. Bis zum Feierabend im Skigebiet strahlte dann die Sonne, aber auch der Wind war sehr aktiv. Am Abend ging es dann zu Fuss ins Restaurant da war doch der tolle Aufstieg der sicherlich in jedem den Hunger weckte. Ein sehr feines Essen, ein „gluschtiges“ Dessert und natürlich es Schnäppli durfte nicht fehlen. Etwas entspannter ging es dann auf den Heimweg. Am nächsten Morgen zogen dann die meisten schon bald nach Hause, Claudia und ich gingen ins Schwimmbad von Sedrun, das zu unserem Erstaunen einen neuen, wunderschönen Wellnessbereich erhielt, da konnten wir uns nochmals so richtig entspannen.

Im Februar durften wir schon zum 4ten Mal ans Luftgewehrschiessen in Frauenfeld. Dank Max Keller, der es jedes Mal organisiert und auch viele Preise zusammen brachte für die Rangverkündigung.

Nach einem Jahr Pause lud uns Jörg Bucher zu Moto Mader ein. Er zeigte uns (bei einem kleinen Snack) die neusten BMW- Kleider, aber auch sonst war das ganze Geschäft für unseren Club exklusive am Abend geöffnet. Es gab wieder die Möglichkeit mit Rabatt einzukaufen. Besten Dank an Jörg Bucher.

Das Dartschiessen wurde mangels Teilnehmer abgesagt, schade um die Arbeit von Werner Brawand.

Beim nächsten Termin ging es um unseren Club-Geburtstag. Heidi und Jakob Hobi luden den Club zu einem feierlichen Aperó ein, der fast auf den Tag 35 Jahre nach der Gründung des BMW-DSMC stattfand. Auch Felix Thoma erschien und erzählte ein paar Worte. Er war ja auch der erste Club Präsident den nicht alle kennen, da er auch das älteste Mitglied in unserem Verein ist.

Im April war es soweit. Spätestens jetzt sollten die Mopeds ausgemotet sein. Walti Müller ermöglichte uns mit einem Profi- Fahrlehrer einen halben Tag lang, uns Warmzufahren für die kommende Saison. Das war eine sehr gute Sache, danke Walti!



Zur Frühlingsversammlung lud uns Erich ins benachbarte Deutschland ein, da wurde das komplette Programm für die Saison 2005 nochmals durchgesprochen. Auch gab es Infos zu allen möglichen Veranstaltungen wie z.Bsp. das BCE- Treffen in Luxembourg.

Das Traditionelle Pfingsttreffen mit den Iserlohnern war dieses Jahr im Toggenburg in einer typischen schönen Gegend der Schweiz. Am Sonntag fuhren wir mit dem Car auf die Schwägälp. Nach dem kurzen Besuch und Führung in der Alpkäserei ging es weiter nach Appenzell. Mit einer sehr interessanten Führung durch die Altstadt, die auch die meisten ermüdete (was man dann auf der Heimfahrt gut merkte). Am Abend wieder gutes Essen und gemütliches Beisammensein, was auch immer wichtig ist. Und natürlich am Montag wie es sich gehört: die Heimfahrt mit Regen.

Eine Woche später lud uns Claudia Kyd zu einem Spargelessen ein. Ich führte die Truppe am Nachmittag kreuz und quer rund um Zürich bis wir dann bei Claudia ankamen. Sie verwöhnte uns

mit sehr kulinarischen Gerichten, alles mit Spargeln zubereitet. Mmmh, das war vom Feinsten. Danke Claudia Kyd!

Nach 4 Wochen (ende Juni), konnte wer wollte auf den Glaubenberg am alljährlichen Blutspenden teilnehmen. Eine Gute Sache dachte sich Hansruedi und machte eine Ausschreibung, aber es kamen nur gerade mal 4 Mitglieder, das war die schwächste Beteiligung dieses Jahr.

Otto machte eine Tösstal- Ausfahrt und überraschte uns wieder mal mit ein paar tollen Sachen, wie zum Beispiel der Grill-Plausch zum Zmittag, der einfach spitze war, aber es kam noch besser den zum Zvieri durften wir (bei uns bekannten Freunden von Otto) die Sonne, den schönen Kuchen und Kaffee geniessen. Alles? Nein etwas Musik gehört dazu und so horchten wir den drei Russischen Musik Künstlern an Ihren speziellen Gitarren, das war alles super speziell, einen speziellen Dank an Otto.

Bei der Frauenausfahrt führte Claudia Schwyter die ahnungslosen Teilhemmerinnen bei einer gemütlichen Ausfahrt rund um den Albis kreuz und quer ins Seeleger Moor. Da gab es einen Spaziergang an schönen Teichen vorbei, die voll waren mit Seerosen. Leider waren sie noch nicht ganz in ihrer vollen Blüte. Aber das Mittagessen im „Häxehüsl“ auf der Buchenegg entschädigte dafür umso mehr. Auf Umwegen wurde dann die Frauentruppe zum Dessert geleitet. Welche Überraschung: bei Familie Ganarin. Desiree und die kleine Irina empfingen uns mit einer köstlichen Torte und Kaffee. Danke nochmals!

Zur Jurausfahrt kam es dieses Jahr nicht, weil Werner Brawand wegen gesundheitlichen Problemen allen (fast allen) absagte. Schade, denn umso mehr enttäuscht waren wir als Claudia und ich doch da standen, hä was ist los das gab's noch nie.

Das zeigte einmal mehr die Tücken und Gefahren der Mails, die uns dieses Jahr verfolgten. Ist meine Anmeldung angekommen? Richtige Adressen?

Dann im August war der Club zum Susten- Frühstück eingeladen. 10 Pers. übernachteten im Susten Hospiz und krochen am Morgen gegen 9:00 in den Speise raum. Es gab wieder einmal eine richtige Schnee- Taufe, lag doch tatsächlich Schnee auf dem Sattel am Morgen. Na ja was wotsch? „Isch es Chalt da duse“ JA !! hiess es laut. Bis auf die Rösti war alles recht gut und genug. Gut genährt und wieder fit in das Schneetreiben sich zu begeben, die meisten ahnten irgendwie, dass es im Grimsel bei der anschliessenden



Stollen-Besichtig trocken und warm sein musste. Das war so nicht geplant, denn zog es die meisten schon ziemlich bald ins Tal runter. Stalldrang? Im warmen Stollen der KWO konnten wir unter Führung das Innere der Grimsel Kraftwerke bestaunen, riesige Turbinen und auch die dazu passenden grossen Gabelschlüssel hatte es. Gewaltig! Zum Schluss führte uns die Tour in die wunderschöne Kristall Grotte.

Mitte August führte Walti Müller einen Trupp von 15 Pers. für 3 Tage ins Zillertal nach Österreich. Die Hinfahrt war recht gut, das Wetter auch, aber es sollte anders kommen und es kam sogar mehr als genug. Den 2. und 3.Tag regnete es ununterbrochen, einziger Vorteil, Fahrpraxis bei nasser Strasse. Das Wetter war auch das Einzige, dass Walti nicht beeinflussen konnte, er hätte sogar einen Car mit Chauffeur für die Rundtour am 2.Tag organisiert, aber nein, wir wollten ja im Regen herumrutschen. Die Wirtin hatte sogar Erbarmen mit uns und machte einen super günstigen Preis für die Zimmer. Danke Walti für die Organisation.

Am darauf folgenden Wochenende fand das BCE Treffen in Luxemburg statt. Da sind wir mit 6 Leuten gewesen und es hat sich gelohnt, nicht nur wegen der vielen Pokale (6Stück). Nein es war auch eine Superschöne Stadt für dieses Treffen. Eine Interessante Roadbooktour durch das Hinterland von Luxemburg und der Tag auf dem Rund Kurs von Good Year, hui das gab extreme Schräglagen (wie Tom Lühti), und zuletzt natürlich die vielen bekannten Freunde und auch neuen Gesichter.

Im September besammelten sich zum Gostiniessen in Lostallo Ti 23 Leute. Das Wetter spielte mit, so dass die Knochen im Freien zu geniessen waren.

Bei schönstem Sonnenschein lud Margrit zum Wandern ein. Auf den Bildern sieht man nur glückliche Gesichter, demzufolge hat es den Anwesenden sehr gut gefallen.

Die Herbstausfahrt war dann, auch bei Sonnenschein, eine tolle Ausfahrt in den Jura und das angrenzende Frankreich. Vielleicht haben es die Meisten gar nicht gemerkt, aber so schlimm habe ich mich noch nie verfahren. Bis zum Zvierihalt war dann der Zeitplan wieder aufgeholt und das ohne zu hetzen, ja es wurde mal richtig gut und diszipliniert gefahren. Auf dem Grenchenberg ging dann bei einer feinen Meringue die letzte Club-Ausfahrt für die Saison 2005 zu Ende.

Ich bin mit der vergangenen Saison sehr zufrieden. Da auch wieder 17-mal etwas los war, leider musste 2-mal abgesagt werden, Trotzdem ist es immer widerschön sich zu treffen, über dieses und jenes zu plaudern oder gemeinsam zu erfahren. Dass dies möglich ist, braucht es immer wieder engagierte Leute die etwas in die Hand nehmen, etwas auf die Beine stellen oder einfach eine Idee haben.

Für das möchte ich allen die sich aktiv am Clubleben beteiligen danken und ganz besonders allen Organisatoren einen speziellen Dank.

Tourenwart: Thomas Schwyter



7 Abschied von Ruedi Bauert

* 15.02.1957 - † 22.05.2005



Wer im Gedächtnis seiner Freunde lebt, ist nicht tot, der ist nur fern.

Tot ist nur, wer vergessen wird.

Für alle unfassbar mussten wir von unserem geschätzten, langjährigen Mitglied und lieben Freund Ruedi Bauert am 30. Mai 2005 in der reformierten Kirche Andelfingen Abschied nehmen.

Viele Menschen sind gekommen und viele hatten mit den Tränen zu kämpfen, denn so jäh ist Ruedi's fröhliches Lachen für immer verstummt.

Während einem Handballspiel schlug das Schicksal zu. Ruedi verstarb am 22. Mai 2005 im Alter von nur 48 Jahren an den Folgen eines Hirnschlages.

Manchen von uns wird er in Erinnerung bleiben, hat er doch oft an Ausfahrten und Pfingsttreffen teilgenommen. Auch seine sehr gut geführten Bergtouren wird keiner vergessen.

Ruedi wir danken Dir für alles und werden Dich nicht vergessen!

Margrith und Ernst Sauter



**8 Rangliste zur 35. Clubmeisterschaft 2005
des Deutschschweizer BMW Motorradclubs**

Aktivmitglieder

Rang	Name	Veranstaltungen	Punkte
1	Schwyter Claudia	13	330
2	Schwyter Thomas	12	310
3	Grimm Marcel	12	300
4	Rothenbühler Felix	12	290
5	Kuhn Paul	12	280
6	Meier Hansruedi	11	270
7	Peter Lucia	11	260
8	Brawand Werner	9	230
9	Sauter Ernst	8	220
10	Müller Walter	9	210
11	Deflorin Gallus	8	210
12	Guhl Thomas	9	210
13	Meier Erwin	9	200
14	Bachmann Erich	8	200
15	Müller Alois	8	190
16	Egli Otto	8	190
17	Inglin Roger	7	180
18	Gautschi Bruno	6	170
19	Bosshard Max	10	155
20	Morf Wolfgang	6	150
21	Keller Max	6	150
22	Hofer Fritz	6	140
23	Gwerder Franz	5	130
24	Stadler Werner	5	110
25	Gomer Markus	4	110
26	Horalek Roman	4	100
27	Niederhauser Fritz	4	95
28	Bachmann Godi	3	90



29	Ganarin Mirko	4	90
30	Lüdeke Peter	4	85
31	Da Rugna Joseph	2	70
32	Fleckenstein Michael	2	70
33	Fasching Helmut	3	60
34	Frey Paul	2	50
35	Klischat Dietmar	1	40
36	Schmuckli Josef	1	40
37	Werder Jürg	1	40
38	Novak Felix	1	40
39	Pinter Jonny	1	30
40	Zanetti Dieter	1	30
41	Dahle Frank	1	30
42	Hobi Heidi	1	20
43	Hobi Jakob	1	20
44	Trepp Urs	1	20
45	Schwede Udo	1	10

Passivmitglieder

Rang	Name	Veranstaltungen	Punkte
1	Rothenbühler Therese	12	290
2	Grimm Heidi	10	280
3	Deflorin Severine	9	230
4	Meier Dagmar	7	200
5	Meier Ruth	8	190
6	Brawand Eveline	8	190
7	Egli Heidi	9	190
8	Sauter Margrith	3	140
9	Hofer Marianna	5	130
10	Bachmann Karin	6	130
11	Bosshard Beggy	7	95
12	Kyd Claudia	4	85



13	Müller Yolanda	3	80
14	Beusch Heidi	2	60
15	Fasching Erika	2	50
16	Stössel Viktor	1	30
17	Inglin Marianna	1	20



9 Sustenfrühstück 7.8.2005

Bei trockenem Wetter sind meine Liebste und ich von Baden über Luzern und via Brüning auf den Susten hinaufgefahren, wo uns schliesslich Nebel und steifer Wind empfangen haben. Halb so wild, denn wir haben ja ein Zimmer bei Euch reserviert, was sich als äusserst gemütlich herausgestellt hat. Die Bettwäsche Typ "Seer Sucker" hat meiner Heidi sofort super gefallen, da es doch so kuschelig ist. Unten im heimeligen Restaurant haben wir uns bald mit anderen anwesenden Reisenden unterhalten, bevor Dagmar und Hansruedi von unserem Klub angekommen sind. Alsbald erkundeten wir gemeinsam noch die



Umgebung, doch der einsetzende Regen bei wütendem Wind trieb alle schnell in die warme Stube zurück. Zeit für das rustikale Abendessen mit einem guten Tropfen Wein. Was Ihr da oben so alles hinaubern könnt, erstaunt einem schon. Dennoch, nach feinem Kaffee Grappa und ausgiebigen Gesprächen mit den restlichen Kollegen, die den Weg hierher auch noch gefunden haben, horchte man / frau gerne am flauschigen Kissen. Bestens ausgeruht, frisch geduscht konnten meine Frau und ich am nächsten Morgen wieder hinunter in die Gaststube, wo die meisten unserer restlichen

Mitglieder schon versammelt waren, die erst diesen Morgen angereist waren. Was für ein Buffet habt Ihr uns da wieder präsentiert? Es fehlte wirklich an nichts und so füllten wir die Bäuche noch so gern, einzig die Qualität der Rösti konnte nicht alle überzeugen. Nach knapp zwei Stunden hiess es dann Abschied nehmen, bei grausigem Schneetreiben! Das ist BMW Wetter!

Weiter ging's zum Grimselstausee, wo alle mit den Motorfahrzeugen knapp 3 Kilometer in den Berg hineinfahren durften, zu einer Führung unter Tag. Besichtigt wurde der Turbinenraum, die Wasserzuführung, der 20 Tonnen Kran, der Fluchtstollen, die Werkstatt sowie eine imposante Mineralien Kluse. Unser Tourenwart Thomas hat dies verdankenswerterweise wieder bestens organisiert. Nicht zuletzt zu erwähnen ist die engagierte Führerin, die doch an einem Sonntag uns freundlich alles gezeigt und kommentiert hat. Während die Hinfahrt zum Stauseedamm im strömenden Regen vonstatten ging, durften, zumindest Dagmar, Hansruedi, meine Heidi und ich, meist trocken ins Aargau nach Hause fahren. Schön war's, da sind wir uns einig. Also bis zum nächsten Mal, vielleicht schon früher. Ganz herzlichen Dank für die aufrichtige, sowie qualitativ hochstehende Gastfreundschaft im Hospiz. So geht das!

Marcel Grimm





10 43. BMW Club-Treffen in Luxemburg

24. - 28.8.2005

Vorne weg muss ich erklären dass die Anmeldung etwas kurios war. Zwar sah das Programm gut aus, aber nach dem man sich online angemeldet hatte wartete man vergebens auf eine Bestätigung. Denn es war wichtig sich rechtzeitig anzumelden, da das ganze Treffen auf ca.400 Teilnehmer beschränkt war. Umso mehr war ich erstaunt als wir erfuhren, dass nur ca. 200 angemeldet sind.

Mit 6 Teilnehmern aus unserem Club war die Beteiligung eher schwach. Schade! Die Rothenbühlers, Wolfgang Morf und Paul Kuhn (Frau Morf) waren schon früher da. Claudia und ich reisten am Donnerstag an. Bis in die Vogesen war das Wetter recht gut aber bald war's nur noch eine Waschküche bis wir im Hotel endlich im Trockenen sassen. Nach einem Anruf aufs Handy von Felix wussten wir auch wohin wir mussten, denn mitten in der Stadt Luxembourg fand der Concours d'Elégance statt. Zum Glück war der Regen vorbei, so das man die alten und auch skurillen BMW-Fahrzeuge bestaunen konnte. Auch das lokale Fernsehen war anwesend und drehte einen Bericht vom Treffen. Dieser wurde dann auch am Abend ausgestrahlt leider nur auf RTL-Luxembourg. Anschliessend gab es ein köstliches „kaltes-Plättli“. Beim gemütlichen Essen unterm Zelt gab's dann noch einmal einen Platzregen, der das ganze auffrischte. Den Einen spülte es glatt denn Teller leer und die Anderen freute es im Trockenen zu sitzen.

Am Freitag war eine Tagestour nach Roadbook auf dem Programm. Claudia und ich machten uns alleine auf den Weg. Das ist doch viel interessanter als hintereinander herzufahren. Und so führte uns die Route in den noch uns sehr unbekanntem aber sehr schönen Nordteil von Luxembourg. Viel Wald, grüne Landschaften, tolle kurvige Täler und immer wieder ein Schloss. Da und dort eines und hier schon wieder eins, überall Schlösser, toll. Zum Mittag gab es ein Wiedersehen mit den Autoteilnehmern in einer umgebauten Holzsägerei. Am Nachmittag war es genau so schön. Bis zum Eintreffen in „Bos Cafe“, welches ganz in der Nähe von der Hauptstadt lag und ein bisschen ein VIP Treffpunkt ist (entsprechend auch die Preise) aber sehr schön gelegen und gediegen um mit einander plaudern. Da hatten wir mal Gelegenheit den Sekretär vom BCE Büro näher kennen zu lernen, zu mal schon sein Name sehr gut zu merken ist „Michael Östreicher“ (aus Deutschland). Da erfuhr ich auch, wie es so mit den anderen Ländern läuft in Sachen BCE-Mitgliedschaft. Dabei hat er mir ein Lob gemacht, dass ich auch gerne weitergebe denn mit der Schweiz hat er am wenigsten Probleme im Gegensatz mit den Engländern, die möchten am liebsten etwas selber auf die Beine stellen.

Der Abend war dann zur freien Verfügung. Natürlich zog es uns an den Jahrmarkt, der jedes Jahr für 3 Wochen hier ist. Durch die vielen Stände mit vielen Süßigkeiten (das muess ich au no probiere...) ging es dann müde aber glücklich irgendwann zurück ins gemütliche Hotelzimmer.

Am Samstagmorgen hätte es ein Kultur Programm gegeben, Automuseum, Militärmuseum, Biermuseum... Wir zogen es vor wieder einmal so richtig auszuschlafen und uns am super feinen und sehr umfangreichen Frühstücks- Buffet zu ernähren. Am Nachmittag fuhren wir dann zum Test & Fahrsicherheitszentrum von Good Year in Colmar Berg. Da gab es dann ein Sicherheitstraining, begonnen mit einem Slalom und Ausweich-Manöver-Training. Dabei konnte man schon bald feststellen, dass der Gripp um einiges besser ist als auf den Öffentlichen Strassen. Hui, da liessen sich traumhafte Schräglagen verwirklichen. Da wir uns



gemeldet hatten am Slalom- Cup teilzunehmen, holte uns bald einer zum Start. Da war ein Kurs zu fahren ähnlich wie bei einem Riesenslalom im Ski fahren. Fehlerfrei und so schnell wie möglich durch alle Tore zufahren, und das drei Mal. Die besten zwei Runden wurden dann addiert und gewertet. Schade, dass nur 7 Motorräder teilnahmen so war es ein bisschen wenig Konkurrenz für mich. Kein Wunder wurde mein Materialverschleissender Fahrstil belohnt. Ergebnis: bester über alle, Autos und Motos, so kam es wie kommen musste: viele Pokale. Nachdem der Slalom-Cup zu Ende war konnte man noch auf dem Rundkurs einige Runden drehen. Das war auch ein absolut tolles Erlebnis konnte man mal so richtig ohne Gegenverkehr oder Geschwindigkeitsbeschränkung am Gasgriff drehen bis der Drehzahlbegrenzer einem dazu zwingt, den nächsten Gang zu nehmen. Ja auch die RT lässt sich auf 200 km/h peitschen aber dann ist Schluss mit lustig, eine super Erfahrung, was natürlich auch an den Reifen nicht spurlos vorbei ging. Auf der Rückfahrt zum Hotel liessen wir uns von einem Einheimischen führen, natürlich auf Umwegen. Am Abend trafen sich alle zum Gala Diner wo dann auch die Bekanntgabe der Wertungs-Resultate und die Pokale übergeben wurden. Wir sahten mit 6 Pokalen einiges ab: 1. Thomas: Sieger über alle im Slalomcup, 2. Thomas: Gewinner im Slalom Cup der Kategorie über 1000ccm, 3. Claudia: 3.Rang im Slalom Cup, 4. Paul: 2.Rang unter 1000ccm im Slalom Cup, 5. Paul gewann auch noch einen Pokal beim Concours de Elégance, 6. 3.Rang für die Zielfahrt (Clubwertung Anreisedistanz). Felix war so begeistert von dem riesigen Pokal, den ich gewonnen habe, dass er kurzerhand einen Champagner organisierte den wir aus dem riesigen Pokal tranken. Natürlich machten wir die Runde und alle die wollten konnten auch das Gewinner- Gefühl haben und sich einen Schluck gönnen. Irgendwann ging dann der schöne Abend zu Ende. Beim Hinauslaufen unterhielten wir uns noch mit den Gästen aus St.Petersburg, denn da könnte das nächste Treffen stattfinden.

Am Sonntagmorgen traf man sich nochmals beim Frühstücksbuffet für die letzten schönen Gespräche und das Verabschieden. Dann ging es wieder auf den Heimweg ca. 400 km die wir geniessen konnten da auch das Wetter mitspielte.

Thomas Schwyter



11 BMW Pfingsttreffen mit Iserlohner MC

in Unterwasser im Toggenburg/CH 14. - 16.5.2005



Im Laufe des Samstag-Nachmittags trudelten nach und nach unsere Freunde aus Nah und Fern im Hotel Sternen in Unterwasser ein. 15 Leute vom BMW Motorradclub Iserlohn nahmen den langen Weg zu uns unter die Räder. Von unserer Seite kamen 24 Personen an das Treffen.

Das Wetter war uns für den Moment nicht so gut gesinnt. Bald fielen die ersten Tropfen und wir mussten die Terrasse mit der Bar im Hotel vertauschen. Bei einem Bier wussten wir uns viel Neues aus unseren Clubs oder auch aus dem Privatleben zu erzählen, ist

doch ein Jahr seit unserem letzten Wiedersehen vergangen.

Gegen Abend war es an der Zeit, den von unserem Club spendierten Apéro zu geniessen. Weisswein, Orangensaft und leckere Knabbereien wurden uns offeriert. Vielen Dank!

Das anschliessende feine Nachtessen und die musikalische Unterhaltung mit Original-Toggenburger-Folklore wurde von allen sehr geschätzt. Die Stimmung stieg und stieg und bald wurde das Tanzbein geschwungen. Es war ein schöner Abend. Nach und nach zeigten sich aber Ermüdungserscheinungen, so dass sich die fröhliche Runde zur vorgerückten Stunde langsam auflöste.



Am Sonntagmorgen blinzelte uns die Sonne freundlich zwischen den Wolken entgegen. Das richtige Wetter für den geplanten Ausflug ins Appenzellerland. Nach dem guten und reichhaltigen Frühstück erwartete uns das bestellte Postauto vor dem Hotel. Die Fahrt ging zuerst auf die Schwägalp am Fusse des 2501 m hohen Säntis, wo wir, in zwei Gruppen aufgeteilt, mittels einem Vortrag sowie zum Teil historischem Filmmaterial über die Planung und Bau der Säntisbahn informiert wurden. Danach besuchten wir die Schaukäserei, wo die Käseproduktion leider infolge Feiertags (Pfingsten) ausser Betrieb war. Ausgiebig feinen Bergkäse degustieren und auch kaufen konnte man aber trotzdem.

Am frühen Mittag ging die Fahrt weiter Richtung Appenzell, wo nach Ankunft unter freiem Himmel Kaffee getrunken wurde. Einige nahmen auch ihren Mittagsimbiss ein. Alsdann erwarteten uns zwei kompetente Ortsführerinnen, die uns in zwei Gruppen den schmucken Ort Appenzell von ihrer schönsten Seite zeigten. Vor der Weiterfahrt blieb noch Zeit für einen individuellen Bummel durch die Gassen und einer Einkehr in einem der gemütlichen Beizli.



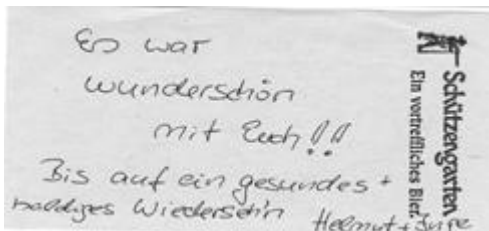
Der Heimweg führte uns über Stoos nach Altstätten ins Rheintal, Rüthi, Sennwald, Gams, Wildhaus zurück zu unserem Hotel. Dort angekommen überraschte uns Marcel Grimm mit einem Apéro, bestehend aus der Appenzeller-Spezialität „Appenzeller-Alpenbitter“, einem höherprozentigen, süsslichen Kräutergebräu.

Nach einem feinen Nachtessen und einem Schlummertrunk sanken alle

müde und zufrieden ins Bett. Morgen musste ja wieder nach Hause gefahren werden.

Nach einer erholsamen Nacht mussten wir leider feststellen, dass der Himmel wieder weinte. Doch was soll's. Man tröstete sich mit dem Spruch: ‚Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte Töffkleider!‘

Beim Frühstück erfolgte dann das grosse Abschiednehmen. Man wünschte sich eine



angenehme, unfallfreie Heimfahrt und hoffte auf ein gesundes Wiedersehen im nächsten Jahr in Deutschland. Wieder einmal ging ein schönes Treffen zu ende.

Beggy und Max Bosshard



12 Frauenausfahrt vom 18.6. 2005



Bereits zum 4ten Mal trafen wir Frauen uns zu einer Ausfahrt ohne „Anhängsel“!! Kurzfristig übernahm Claudia Schwyter die Organisation, herzlichen Dank!

Wir, das waren 4 Mitgliederinnen sowie 2 Gäste, bekamen den ersten Kaffee (oder eben auch nicht) beim Zürcher Hauptbahnhof. Da es dort nicht wirklich sehr gemütlich war, zog es uns schnell weiter, zum echten ersten Kaffee mit obligatem Gipfeli. Das war bereits im Albisgebiet. Wir fuhren kreuz und quer durch das schöne Albisgebiet, bis wir schlussendlich ... beim Seleger Moor ankamen. Dort stellten wir erstmals unsere Motorräder hin und gingen zu Fuss. Obwohl sich

die Seerosen vor uns versteckten, war es wunderschön und immer einen Besuch wert! Muss zum ganzen Mal noch sagen: wir hatten super tolles sonnig heisses Wetter. Na ja, wenn Engel reisen..

Nachdem wir genug gelaufen waren, schwangen wir uns wieder auf die Räder und donnerten ab Richtung Mittagessen. Nach kurzer Fahrt erreichten wir das Restaurant „Chnusperhüsli“, wo wir ein sehr feines Mittagessen zu uns nahmen, alle mit Lätzli!



An Nachmittag ging es zu Kaffee und Kuchen, den durften wir nicht im Restaurant bestellen! Nach kurzer Fahrt, für die einen zu kurz!, wartete die nächste Überraschung auf uns. Wir wurden zum Kaffee erwartet von Familie Ganarin! Mirko und Desirée präsentierten uns stolz ihr Töchterchen Irena, sooo schnüssig allerliebst! Nach ausgiebig genossenem Kuchen ging es wieder Richtung nach Hause. Freue mich auf nächstes Jahr...

Lucia Peter



13 Fotos Generalversammlung 2005





14 4 Tage Ardèche bei Ruedi Hess

Ardèche Ferien, was heisst das ? Abenteuer, Anreise, Ausspannen, Geniessen, Probieren, Staunen – einfach tolle Ferientage bei Ruedi und Sonya geniessen.

Wir reisten im Herbst 2005 einige Tage in die Ardèche. Bei uns liegt Nebel und es ist unfreundlich kalt. Wir packen unsere Sachen ins Auto und los geht es auf die Autobahn Richtung Lyon.

Die letzten Anfahrtskilometer sind die Besten ! Auf ein Mal hat man alle Zeit der Welt ! Grüssst die Jäger am Sonntag, mit und ohne Wildschweine, geniesst die Aussicht und kommt immer näher dem Ziel.

Angekommen im „ Le Pigeonnier“ kann der Rest der Welt vergessen werden. Familiär, ruhig, einmalig, einfach, so kann man Ferien geniessen.

Beim Trialfahren wird auf die Künste der Einzelnen eingegangen. Ruedi erklärt, zeigt, fährt voraus und hat keine Hektik. „Immer Herzhaft angehen“ ist die Devise von Ruedi und das klappt meistens. Da lernt jedermann/frau etwas. Sind die Grundregeln drin, geht es auf den grossen Rundkurs, mal bergauf, mal bergab, mal rechts, mal links. Das Gelände ist grenzenlos und Ruedi hat immer etwas Neues bereit

Essen – das braucht der Mensch ! Bei Sonya werden Alle verwöhnt mit guter, ausgewählter, vielseitiger Küche – einfach hervorragend.

Willst du mal Quad Fahren ? Aber Achtung – das kann süchtig machen`! Bei Ruedi wirst du ruhig und professionell und mit viel Erfahrung ins Quadfahren eingeführt. Und schon geht es auf die grosse Runde – und dann ! Die Ardèche steht dir unter der Leitung von Ruedi offen. Der kennt alle Wege, Bachbeete und Waldwege um vorwärts zu kommen.

Wer einige tolle, sportliche, ruhige Tage erfahren möchte, müsste sich mal bei Ruedi und Sonya melden.

Das sind Ferientage, von denen morgen noch gesprochen wird. Einfach ge..!

Erich Bachmann



15 3 - Tagesausfahrt ins Zillertal

19. - 21.8. 2005

Freitag, 19. August 2005

Mit der Ausschreibung vom 20. Juni 2005 hat Walter Müller alle BMW-Club Angehörigen in Kürze über diese Tour informiert und eingeladen.

Eine stattliche Anzahl Töffkolleginnen und Kollegen starteten voll motiviert am frühen Freitagmorgen Richtung Glarnerland. Die Gruppe setzte sich aus 15 Teilnehmenden und 11 Maschinen zusammen. Walter + Yolanda Müller, Hansruedi + Dagmar Meier, Werner + Eveline Brawand, Marcel + Heidi Grimm, Fritz Niederhäuser, Alois Müller, Ernst Sauter, Bruno



Gautscher, Roger Inglin, Thomas Schwyter und Franz Gwerder. Treffpunkt war das Restaurant Schiffahrt in Mols. Wolkenbehängene und mit Nebelschwaden verhüllte Berge empfingen uns am Ausgangsort. Die Churfürsten streckten sich fast gähnend über dem noch verschlafenen Walensee. Gestärkt ging es um 07.47 Uhr los. Der Parkplatz glich akustisch wie vor einer Hundeschlittenfahrt, alle heulten - in unserem Fall waren es die Motoren. Petrus und die Wolken schienen wohl Freude daran zu haben und die Sonne kämpfte sich für uns durch und war unser ständiger Begleiter. In Eschen FL, wurden die Tanks aufgefüllt und die

'Pickerls' gekauft und angebracht bevor wir um 08.38 Uhr die Grenze in Schaanwald passierten. Je weiter wir uns von der Schweizergrenze entfernten, desto mehr zeigte sich die Sonne und der blaue Himmel.

Unter diesen recht guten Wetterbedingungen zeigte sich die Natur von der wahren Sonnenseite. Paradiesisch schön, voller Kraft und Leben in ihrem Element. Über die breit ausgebaute mautpflichtige Silvretta Hochalpenstrasse erreichten wir das Restaurant Silvrettastrasse bei der Staumauer des gleichnamigen Stausees auf 2030m Höhe. Erbaut wurde diese Schwergewichtsmauer 1938-49. Nach einem wohlthuenden, Kaffee- und Fotohalt bei Sonnenschein auf der Terrasse, ging es um 10.30 Uhr weiter über die Bielerhöhe ins Klostertal. An rauschend, wilden und klaren Bach- und Flussgewässern mit Birkenbäumen, Sträuchern und Flora besäumten Wiesen vorbei präsentierte sich uns eine schöne Gegend. Munter und gemächlich an weidendem Vieh, mit schönen Blumen geschmückten Häusern vorbeifahrend, genossen wir weitere herrliche Landschaften. Chalets, kleine Kirchen, Kapellen und Burgen schienen buchstäblich an die Hänge geklebt. Die Kirchen in den Dörfern liessen stolz ihre meist hohen und schlanken Türme in den Himmel ragen, als wollten sie signalisieren, schaut her, wir sind auch noch da.

Die Grosstadt Innsbruck umfahrend fuhren wir über schmale Strassen an Wiesen und Feldern via Paznauntal, Landeck, Haiming, Oetztal und Stams vorbei. Um 12.15 Uhr trafen wir beim Gasthof Inntal in 6175 Unterperfuss ein. Hier wurden wir mit fein und schön Angerichtetem nach 337 gefahrenen km, gemütlich verköstigt. Die Weiterfahrt führte anschliessend durch beinahe nicht mehr enden wollende Tunnels und kurvenreiche



Strecken über Kematten, Wattens, Strass ins ZillerlAl, wo wir um 15.45 Uhr unser erstes Tagesziel Finkenberg erreichten. Nach dem Zimmerbezug im Landgasthof Persal ging es ab, für welche die noch mochten, über eine schmale und kurvenreiche Strasse, durch nackte und eng ausgebrochene Tunnels. Raumfüllend bis in alle Ecken und Ritzen erhallte der BMW-Sound die Dunkelheit. Weiter an Weisschäumenden Bächen und Wasserläufen,



welche sich wie die Strasse durch das enge Tal zwängten, gelangten wir zum Stausee Schlegeis. Die Bogenstaumauer beeindruckte mit ihrer Höhe von 131 m und einer Kronenlänge von 725 m. Auch das Betonvolumen von 980'000 m³ ist recht beachtlich. Das türkisfarbige, in der Sonne spiegelnde gestaute Wasser sowie ein herrliches Alpenpanorama mit dem Schlegeisgletscher und einer kleinen Erfrischung vor einem Alpenrestaurant, war der Lohn für diesen kurzen, mautpflichtigen Abstecher mit ca. 45 km. Zurück zum Landgasthof konnten wir unsere Motorräder gar in einem

gedeckten Unterstand abstellen. Um 19.00 Uhr trafen wir uns zum Tourenapero mit anschliessendem feinem Nachtessen. Zur vorgerückten Stunde war Nachtruhe angesagt, um uns nach insgesamt 472 km die wohlverdiente Erholung zu gönnen.

Samstag 20. August 2005

In der Nacht erwacht, musste ich regenähnliche Geräusche wahrnehmen und auch, bestätigt durch das nachhallende Wassergeräusch der wenigen während der Nacht vorbeifahrenden Fahrzeuge von der Strasse her, liessen nichts Gutes erahnen. Am Morgen bewahrheitete sich leider das in der Nacht Wahrgenommene. Dicke schwarzgraue Wolken und helle Nebelbänke verhüllten die am Vortag noch so schöne Bergwelt. Das Tagestueue ist wohl allen klar. Unter dem BMW Motto = Bin Meist Wetterfest, liessen wir unsere Motoren nach dem Frühstück dennoch vor Freude aufheulen. Nicht alle konnten oder wollten sich daran ergötzen und zogen es vor, eine Töffpause einzulegen.



Temperamentvoll führte die Tourenleitung uns über den kurvenreichen Gerlospass (1246 m) zu einem weiteren Stausee (Speicher Durlassboden) nach Neukirchen, Mittersill über den Pass Thurn (1274m) nach Kitzbühel. Der weltbekannte Wintersportort schien zum Wallfahrtsort der Autofahrer geworden zu sein. Kilometerlange Kolonnen standen und bequemten sich aus welchem Grund auch

immer, diesen Ort zu erreichen. Wir erlaubten uns, wenn auch im Schrittempo und erst recht bei diesem regnerischen Wetter, diese zu überholen. So

erreichten wir termingerecht unser Ziel Niederau beim Harfenwirt zum Mittagessen. Dieses und viele weitere Häuser wären froh gewesen, wenn auch nasse 'Pudel' gekommen wären. Das nasskalte Wetter hält auch hier die Gäste fern. Dennoch wagten sich einige vom Hotel nahen Berg per Gleitschinn ihrem Hobby zu frönen und trotzten dem Regen ihren Spass ab. Noch immer herrschten unveränderliche Wetterverhältnisse. Dennoch



zeigte die Gegend ihre Schönheit, wenn auch mal anders, in feuchter Pracht. Von Wörgl über die Autobahn bis Ausfahrt Wiesing erreichten wir wieder das Zillertal. Die Fahrt über die Zillertaler-Höhenstrasse mussten wir infolge Regen vom Programm streichen. Kurz vor "unserem" Landgasthof, wurden die Tanks nach 246 km für den nächsten Tag aufgefüllt.

Sonntag 21. August 2005

Obschon kalendarisch Sonntag angesagt ist, scheint dies auf das Wetter keinen Einfluss auszuüben. Mit annähernd gleich 'guten' Wetterbedingungen wie am Vortag, eröffnete uns Petrus, nicht klein beizugeben.. 'Wetterfest haben sie zu sein. und gute Kleider sind gefragt!' Nachdem die Töfzbekleidungsutensilien im Trocknungsraum wieder angenehm anzuziehen und die Rechnungen von sage und schreibe bescheidenen 70 Euro pro Person für zwei Übernachtungen inkl. Frühstück und Nachtessen beglichen waren, konnte die Rückfahrt angetreten werden. Nicht so die beiden Kollegen Alois und Ernst. Wie im Vorjahr zogen Sie es vor, die Ausfahrt noch um weitere 3000 km zu verlängern, um bis an die deutsch - tschechische Grenze zu fahren.

Die Abfahrt war auf 08.30 Uhr angesagt, das Wetter und die Gemüter frisch, und fröhlich. Nochmals das Zillertal unter behangenen Wolken durchfahrend, gelangten wir nach Jenbach über die Autobahn nach Innsbruck. Bei der Ausfahrt Telfs-West Miemming, Holzleiten, Nassreith erreichten wir über den Fernpass die Passhöhe (1216 m.ü.M.) und machten einen Kaffeehalt. Mit visionären Blicken versuchten wir die versteckte Zugspitze zu erkennen. Ab und zu gab es Freudenschreie nicht nur in Tunnels, so auch auf der Fahrt zum Fernpass. Fritz verschaffte sich der Freude Ausdruck, dass seine K75, Jahrgang 1988 den 160'000-sten km erreicht hat - Bravo! Der Fernpass, eine scheinbar beliebte Ausflugsroute auch bei strömendem 'Sonnenschein', fördert die Vorstellungskraft in den behangenen Bergen. Nichts war zu sehen, aber vielmehr aus den triefenden Wolken zu spüren. Rückblickend ist festzustellen, dass auch die österreichischen Alpen mit den vielen Stauseen das Trinkwasserreservoir und die Stromlieferanten bilden und, wenn es regnet, auch hier alle nass werden können.

Über Lermoos, Bichelbach, Berwang, Namlos nach Stanzach führte unser Weg ins Lechtal. Auf der Strecke an steilen Felswänden und kurvenreichen Passagen quälten sich regen- und schweisstriefende Biker ab, an denen wir äusserlich nicht minder trocken aber bequem vorbei fuhren.



Um 12.50 Uhr zum Mittagstisch angemeldet, trafen wir im Lechtaler Hof in Warth nach 225 km ein. Wöhrschaft gestärkt und erholt ging es anschliessend zügig weiter nach Lech, Zürs, Stuben, Bludenz, Feldkirch über die Grenze in Schaanwald. Auf dem Hin- wie auf dem Rückweg winkten uns die Grenzbeamten zur Weiterfahrt durch. Zum letzten Halt im Autobahnrestaurant Rheintal, trafen wir um 16.30 Uhr feucht bis nass ein und gönnten uns einen Boxenstop mit Kaffeehalt. Wir waren uns alle einig: das Wetter war uns hold und begleitete uns ständig

und beständig. Danach kehrte jeder auf eigene Faust wieder nach Hause, was bei mir gesamthhaft 1105 km ergab.



Es ist nicht selbstverständlich, dass alles so reibungslos verlaufen ist, umso mehr, als wir das schöne Wetter nicht immer auf unserer Seite hatten. Wie heisst es doch auch im Lotto 'ohne Gewähr'.

Trotzdem war es beinahe unbeschreiblich, was wir erfahren und zu sehen bekamen. Diese nicht alltäglichen und eindrucklichen Erlebnisse sind dank minutiöser Vorbereitung und souveräner Tourenteamleitung ermöglicht worden. Diese 3-tägige Ausfahrt fand auch deshalb bei allen einen allseits zufriedenen Abschluss. Es ist in erster Linie Walter und Yolanda zu verdanken, welche die ganze Tour vorgängig abgefahren sind. Dies als optimale Vorbereitung und Garant, dass alles reibungslos verläuft sowie alle heil und gesund wieder zu Hause ankommen. Aber auch Dank der Disziplin und die Rücksichtnahme von allen Teilnehmenden, auch wenn ein Austreten sein musste und erlaubt ist. Im Namen der mitgefahrenen BMW-Kolleginnen und Kollegen danke ich Walter und Yolanda nochmals recht herzlich für den generösen Einsatz und das ausserordentliche Engagement zum Wohle aller und der Teamfähigkeit, welche letztlich auch zu einer gelungenen Erlebnisausfahrt gipfelte. Genussvoll haben wir all die Eindrücke auf uns einwirken lassen und zehren noch heute davon. Wer weiss, hat es Walter und Yolanda auch soviel Spass gemacht, dass sie sich für die schon beinahe institutionalisierte WaYo-Tourenleitung für ein weiteres Mal zur Verfügung stellen werden? Ich bin dabei!

Franz Gwerder



16 Tösstal-Ausfahrt mit Dessert...

9.7.2005



... so schrieb Otto Egli seine Ausfahrt vom 9.7.05 aus. Wir treffen uns südlich von Winterthur, in der Nähe von Brütten, bei Kaffee und Gipfeli, vom Club übernommen. Nach einigen Erklärungen von Otti fahren wir los, etwa 20 Motorräder, durch das Tösstal, wo er aufgewachsen war. Wir haben Glück mit dem Wetter, obwohl es Juli ist, war die ganze Woche schlechtes Wetter gewesen, heute ist es schön, wenn auch für diese Jahreszeit viel zu kalt mit gut 10° am Morgen früh! Es ist unglaublich, was Otti für Strässchen herausgefunden hat für diese Tour, über Hügel hinauf und hinunter, durch Felder und Wälder, praktisch

ausschliesslich auf schmalen Wegen. Noch nie sind wir, meine Frau und ich, mit dem Club so viele Kilometer Naturstrassen gefahren wie heute auf dieser Tour. Aber es ist

wunderschön und für uns dieses Jahr wieder die erste Clubausfahrt, abgesehen von der Tour auf den Glaubenberg zum Blutspenden, bei der wir ja nur zu viert waren... Nach etwa 2 Stunden Fahrt kommen wir zum Mittagessen, auf einem Bauernhof, in einem ehemaligen Kuhstall! Ein Salatbuffet mit einer grossen Auswahl Salate steht bereit, draussen auf dem Grill brutzeln verschiedene äusserst leckere Fleischstücke. Jeder kann da nehmen was er will und so viel er (oder sie) will. Kaffee und Dessert dürfen wir nach dem Befehl des Tourenchefs, Otti Egli, ausdrücklich nicht bestellen. Wir haben genügend Zeit, Abfahrt ist erst wieder um 14 Uhr.



Am Nachmittag geht die Fahrt im gleichen Stil weiter, aber etwas kürzer. Diesmal nördlich von Winterthur dürfen wir die Gastfreundschaft von guten Freunden von Otti und Heidi geniessen. In ihrer grosszügigen Villa werden wir mit Getränken und eben Dessert bewirtet, unter anderem eine riesige, lange Torte mit dem BMW-Clubemblem drauf! Dieses Dessertbuffet wurde übrigens von Otti und Heidi gespendet, sie bekommen einen grossen



Applaus dafür. Es sind nun noch einige Personen aus dem Club dazu gestossen, die mit dem Auto und teilweise mit ihren Kindern nur zum Dessert gekommen sind. Unser Ehrenmitglied, Max Bosshard, kann seinen Geburtstag feiern. So ist eine grosse, gut gelaunte Gesellschaft beieinander. In der Zwischenzeit ist es auch der Jahreszeit entsprechend warm geworden, so dass wir alle draussen sitzen können. Zu unserer Überraschung spielt noch ein russisches Musikertrio Stücke aus ihrer Heimat auf, meistens eher

melancholisch traurige Lieder, aber sehr schön. Diese Leute



sind auf einer Schweizertournee und übernachten bei unseren Gastgebern. Ein Mitglied des Ensembles hat übrigens auch heute Geburtstag. Extra für uns haben sie aufgespielt, so dass auch der Nachmittag ein schönes Erlebnis geworden ist und sicher etwas besonderes in der Clubgeschichte. Ja, leider ist so ein schöner Tag viel zu schnell zu Ende, der Himmel beginnt sich zu verdunkeln, die Clubmitglieder streben nach Hause. Ein wenig sind wir dann auf dem Nachhauseweg tatsächlich noch verregnet worden, aber nur etwa 5 Minuten, dann schien wieder die Sonne. Nun freue ich mich auf die nächste Tour in 2 Wochen, dort fahre ich dann an



vorderster Stelle...

Werner Brawand



17 Herbstaufahrt 24.9.2005

Der Treffpunkt für die diesjährige Herbstaufahrt ist für die meisten Clubmitglieder für eine eintägige Ausfahrt doch recht weit weg, nämlich bei der Autobahnraststätte Grauholz bei Bern. Trotzdem sind wir eine stattliche Anzahl Teilnehmer, die sich bei noch etwas kühlem Wetter treffen, der Wetterbericht ist aber gut für diesen Tag.

Thomas Schwyter, unser bewährter Tourenwart, kündigt an, dass wir noch ein Stück auf der Autobahn fahren werden, bis zur Ausfahrt Kerzers und es dort dann Richtung Jura/Frankreich gehen werde. Tatsächlich verlassen wir dann dort die Autobahn, fahren aber zu meinem Erstaunen durch Orte, die ich absolut nicht kenne (da meine Schwester im welschen Jura wohnt, kenne ich mich in dieser Gegend recht gut aus). Ja gut denken wir, einmal einen neuen Weg kennen lernen ist ja auch schön. Nach längerer Fahrt hält der Tross an, Thomas fragt eine Frau am Strassenrand nach dem Weg, wir müssen wenden und fahren anschliessend über schmale Nebenstrassen weiter. Nach längerer Zeit münden



wir dann in mir wohlbekannte Strassen bez. Autobahnen vor Neuenburg ein und fahren weiter Richtung La Chaux-de-Fonds. Nun erst beginnt es anspruchsvoll und richtig schön zu werden für einen Motorradfahrer, nämlich Kurven ohne Ende und bergauf und bergab! Wir fahren in Richtung Grenze mit dem wohlbekanntem Doubs, dieser Fluss bez. die Gegend dort ist ein Paradies für wunderschöne Touren. Hier machen wir nun auch unseren Znünihalt, direkt am Fluss. Auf meine Frage hin erklärt mir Thomas, dass er sich tatsächlich bei Kerzers massiv verfahren habe

und nun darum eine halbe Stunde zu spät ist. Das tut aber der wunderschönen Tour mit dem milden, schönen Herbstwetter überhaupt keinen Abbruch, das kann eben ohne GPS passieren... Unser Tourenführer erklärt uns, dass wir nun eine grosse Schleife fahren werden und zum Mittagessen wieder am Doubs sind, in einem anderen Restaurant. Auf der Karte ist ersichtlich, dass das tatsächlich keine 10 Kilometer Luftlinie sind, aber die Schleife auf der Strasse ist etwa 90 Kilometer. Es ist eine fantastische Strecke, typische Juralandschaft, für mich persönlich etwas vom Schönsten. Die Tour müsste ja nicht von Thomas ausgeheckt worden sein, selbstverständlich kommt noch eine etwas „verrückte“ Strecke, nämlich im Prinzip ein geteilter Wanderweg, sehr schmal, sehr steil, er geht im Zickzack Richtung Doubs hinunter, ein kleines Abenteuer! Zeitweise hängen die Äste so tief von den Bäumen, dass sie den Fahrer streifen. Das Restaurant für das Mittagessen ist auch wieder direkt am Fluss. Clubmitglieder, die schon länger dabei sind als meine Frau und ich, kennen es noch von einer früheren Tour her, für uns ist es neu.





Nach dem feinen Essen geht es weiter, nun fahren wir teilweise auf Strassen, die dem Schreiber bestens bekannt sind. Wehmütig denke ich an meine im Juli dieses Jahres geplante Club-Tour in dieser Gegend, die ich leider absagen musste, da ich zu diesem Zeitpunkt im Spital lag. Die Fahrt geht auch durch Orte, die wir von meiner ersten Frühlingstour her umgekehrter erstaunlicherweise dann oft ganz werden Schweizerische wach, auch dieses Jura. Tatsächlich irgendwann einmal durch eine Gegend, kennen, es ist Verbindungsstrasse Hauptstrassen, ein wunderschöner Pass! nachher bekannt, dort biegen wir ab über den Grenchnerberg. Auch hier Erinnerungen, wollte ich doch genau diesen Grenchnerberg an meiner Frühlingstour letztes Jahr auch fahren, leider regnete es dann am Nachmittag so gewaltig, dass ich ihn ausliess und wir direkt fuhren. Aber auf dieser Herbsttour stimmt einfach alles, wir können im Restaurant auf dem Unter-Grenchenberg die warme Herbstsonne und gewaltige Merinques geniessen.

Die Tour und auch das gemeinsame Fahren im Club ist hier für das Jahr 2005 zu Ende, wieder ein Jahr, das viel zu schnell vorbei ging, aber wie schon im letzten Jahr einen krönenden Abschluss gefunden hat!



Werner Brawand



18 2 Tage-Herbstwanderung, Sulzflueh

17. - 18.9.2005

Pah, da soll mal einer sagen, dass es nicht doch schön sein kann in unserer geliebten Schweiz. Es regnet nicht! In Gedanken schon unterwegs, sitze ich im Büro und inspiziere das Wetter. Einige Kollegen mögen schon unterwegs sein... Der Berg ruft! Schliesslich sitzen meine Liebste und ich doch auf der GS, in die Sonne blinzeln. Regenzeug weg, oder doch lieber anbehalten und schwitzen, fragen wir uns, als wir einen kleinen Rauchhalt vor Sargans machen. Wir entscheiden uns für's Zweite



und wir sollten recht behalten. In Landquart, bevor das Prättigau unter die Räder genommen werden kann, hält uns die Polizei an. Angesichts der mehrschichtig eingepackten, lässt der Freund und Helfer Gnade walten, er winkt uns weiter, nachdem er nach der Vignette gefragt hat. Sie klebt unter dem Sattel. So schwingen Heidi, sowie der Autor, beschwingt die Kurven hoch bis Küblis, wo unser GPS angibt, wie man Partnun erreicht. Mann, geht das bergauf. Die Wundersozia fängt an zu murren. Sie mag keine engen, steilen Bergstrassen. Ich geniesse es dafür umso mehr. Welch herrliche Berglandschaft! Obwohl ich für die Firma viel in der Welt rumreise, halte ich unser Heimatland doch noch für den Himmel auf Erden. Jetzt kommt's aber dicke! Nachdem ich



die BMW von Max auf der Seite stehen sah, haltet die Fuhre vor einem breiten Band Schlamm und Geröll, das etwa für 100 Meter die Strasse in Beschlag nimmt! Darum der Entscheid meines Klubkameraden, nicht weiter zu fahren, obwohl es noch gut 500 Meter zum Domizil „Sulzfluehhütte“ ist. Nur, ich pilotiere keine ehrwürdige alte Gummikuh, sondern einen topmodernen 92 PS Geländebomber. Ich schaue nach hinten, sie blickt mich nur grimmig an. Na denn, ich bin doch ein ganzer Kerl und verlange doch nicht, das die Zarte durch den Schlamm waten muss, schliesslich habe ich schon andere Flussdurchfahrten gemeistert! Während ich Blut schwitze, rumpelt die treue GS unbeirrt durch den Dreck. Wohlan, das Ziel fest im Blick, erreichen wir das Berggasthaus, wo uns der Organisator Ernst mit ein paar anderen Kolleginnen und Kollegen draussen herzlich empfangen. Gut haben wir die Regenkleider anbehalten, denn zumindest ich bin im Beinbereich ziemlich mit Dreck zugestampft. Von meiner Blauweissen reden wir schon gar nicht, schliesslich will sie ja eine Geländemaschine sein! Flugs wird das heimelige Zimmer



aufgesucht, die Wanderklamotten aufgezogen, so sind wir alsbald im Nieselregen mit unseren Freunden bergauf zum kleinen Seelein unterwegs. Na ja, Prachtwetter kann man es wirklich nicht nennen, als uns die Vorhut entgegenkommt. Aber aufgepasst, wer jetzt meint, in lange Gesichter blicken zu müssen, kennt unseren Klub nicht! Trotz misslicher Bedingungen wird gefrotzelt, werden Witze gerissen, als auch eine herzliche Umarmungen zur Begrüssung gegeben. Wir stapfen weiter, um den Bergsee, wo es uns dann gehörig kalt um die Ohren pfeift, zu erreichen. Sogar Eveline und Werner, die leider zur Zeit nicht so gut in den Wanderschuhen stehen, erreichen mit uns die herrliche Kleinöde. Hm, da gibt es sogar zwei kleine Ruderboote. Ernst lässt mir keine Zeit um abzuwägen. Natürlich muss das ausprobiert werden! So sitze ich fröstelnd mit ihm in einem Boot, sozusagen. Mutig rudert er gegen die schwere See. Wenn jetzt nur nicht eine hungrige Loch Nessy auftaucht und uns mit Haut und Haaren auffressen will, zudem ich noch ein mieser Schwimmer bin... Derweil grüssen uns Ruth und Erwin vergnügt vom anderen Ufer aus, während meine Gattin mit den anderen schlotternd auf unsere Rückkehr wartet. Ich ergreife nun das Ruder. Als alter Seebub gelingt mir das Einparken recht ordentlich, so dass wir zügig die zugige Gegend verlassen. In Erwartung eines heissen Hauskafi steuern wir das nächstliegende Restaurant



an, das eigentlich offen sein sollte. Wie gesagt, sollte. Der Trottel hat es offenbar nicht nötig, mit uns Geld zu verdienen. Wie wir später am Abend erfahren, stimmte es auch; er ging Konkurs. Jetzt wird's ein bisschen zäh. Unser Gasthaus erwartet eine Hochzeitsgesellschaft zum Apéro, die sich wegen der Schlammlawine logischerweise auch verspätet. Was soll's, derweil sitzen wir halt draussen in der Gartenwirtschaft, wo uns Petrus freundlicherweise nicht anpisst, trinken Huuskafi und Bier. Otti, unser Klubunterhalter, reisst mittlerweile im oberen Aufenthaltsraum an seinem Örgeli und die Unsrigen intonieren mehr oder weniger gekonnt, lustige Lieder. So geht das bei uns. Apérotime! Endlich dürfen wir ins kleine Stübli, um den obligaten, vom Klub gespendeten, Umtrunk einzuverleiben. Der Wirt ist so nett, uns die restlichen Häppchen von der Hochzeitsgesellschaft



zu überlassen, die aber verschwinden. Marcel schon recht fröhlich. knuddeln wehrlose und albern herum, was beiträgt. Das nicht spektakulär, Stalllampenlicht lässt es sich nicht Geburtstages, allen Max! Dieser wird noch durch den Schreiber, nach einer kleinen Meinungsverschiedenheit mit seiner Finanzaufsichtsrätin, mit einem Seitenwagen ergänzt, da Max und ich zusammen nicht ganz Hundert sind. Na denn Prost!

schnell in den hungrigen Mündern der Erste, wie auch Gallus, sind Sie scharen die Frauen um sich, Teddybären, die da so rumsassen zur allgemeinen Erheiterung Nachtessen ist zünftig, wenn auch obwohl es bei romantischem stattfindet. Der Frauenfelder Max nehmen, anlässlich seines einen Kaffee zu spenden. Super

Der andere Max verzieht sich klammheimlich mit „der zweiten Geburtstagskandidatin, Lucia, sowie „Heidi“ zum Kochtopf. Genauer gesagt zum riesigen, holzbefeuerten Badebottich im Freien, der sogar auf Knopfdruck zum sprudeln gebracht werden kann. Den Spass will ich mir auch nicht nehmen lassen, so geselle ich mich dazu, mit einer kleinen



Ration Appenzeller. Sie, die zuerst Röteli getrunken hatten, liessen gerne durch mich



nochmals die Gläser füllen, während es doch tatsächlich anfang zu schneien. Das war ein Heidenspass, obwohl ich durch diese Spontanaktion meine Supersoza ein bisschen zum Schmollen gebracht habe, da sie kein Badekleid mitgenommen hatte. Das wird wieder teuer für mich... Zurück in der warmen Stube, feiern wir weiter. Otti und der Wirt spielen auf, es darf geschunkelt werden. Auch kann man mit den Freunden gute Gespräche führen und den Alltag vergessen. Geisterstunde! Jetzt gilt es, die Kassiererin

Lucia mit einem Blumenstraus zu überraschen und zum Geburtstag zu gratulieren. Ein letzter Schlummertrunk und die Gesellschaft schleicht sich zu den Schlafgemächern. Es ist bald wieder Morgen! Wohlig lässt es sich einschlafen in den neueren Betten, da doch noch mindestens 12 Klafter Holz zu sind. Der währschafte Zmorgä hilft, zu werden. Gott sei dank erwartet uns keine Schneelandschaft. Das wäre nicht so lustig gewesen. Die, die mit angereist sind, beäugen uns neidisch, nicht so übel, wie eigentlich erwartet. alle davon, um den Heimweg unter die nehmen. Lebwohl geliebte Bergwelt, wir Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste Herbstwanderung, wohl organisiert von Margrith und Ernst.



zerschnarchen wieder Töffbereit zwei Töfffahrer dann wirklich dem Auto das Wetter ist gar Alsbald spicken Räder zu kommen wieder!

Marcel (der Zweite) Grimm